Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 83 (1965)
Heft: 44

Artikel: Auto-Kino-Theater in Berlin
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-68300

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ladenfläche im Erdgeschoss: Die erdgeschossige Konstruktion wird an Ort ausgeführt. Da der Erdgeschossgrundriss dem Wohnungsgrundriss nicht entspricht, muss die Erdgeschossdecke die Lasten der Obergeschosse aufnehmen können. Ab erstem Stock beginnt die normale Montage. Für Ladenfläche im Erdgeschoss *mit Unterkellerung* gilt das unter den ersten beiden Varianten Gesagte sinngemäss kombiniert.

Für alle diese Varianten sind, unter Berücksichtigung der verschiedenen Grundrisstypen und der Baugrundverhältnisse, fertige Konstruktionspläne und Detailpläne vorgesehen, die der lokalen Bauleitung zur Verfügung gestellt werden.

i) Dach

Als Dachabdichtung dient eine auf die Dachplatte geklebte Kunststoff-Folie. Beschädigungen dieser Folie können durch Aufschweissen kleiner Teile des gleichen Materials behoben werden. Über die Dichtungsfolie wird eine zweite begehbare Dachplatte verlegt. Die Fugen dieser Abdeckung werden ausgekittet. Die Dachwasser werden an der Oberfläche der Deckplatte gesammelt und durch Abläufe in den obersten Badzellen abgeleitet. Durch 1,25 m hohe Brüstungsplatten wird das Dach zu einer Terrasse. Die offenen Kanäle am oberen Rand der Brüstungsplatte werden mit Blech abgedeckt.

k) Die Statik der Konstruktion

Das Material der Platten und das Verbindungsmittel müssen in allen ihren statischen Eigenschaften bekannt sein. Als Material für die Hohlplatten kommt nur Beton in Frage; dabei kann es sich um Kiesbeton oder um Schlackenbeton handeln. Beide Materialien sind genügend bekannt, und die Technologie der Herstellung ist heute so weit fortgeschritten, dass eine konstante Qualität garantiert werden kann. Für Aussenwandplatten kann Leichtbeton vorgesehen werden. Als Armierung werden Stahldrahtnetze mit zulässigen Spannungen bis 3000 kg/cm² verwendet. Die vorgesehene Betonqualität erfordert eine Würfeldruckfestigkeit von 400 kg/cm². Die Rohrstützen und Verbindungsmittel bestehen aus normalem Stahl 37. Die zulässigen Spannungen werden aus dem Lastfall Knicken bestimmt. Da die zulässigen Spannungen für den Beton, die Verbindungsmittel und Rohrstützen bekannt sind, können sowohl die einzelnen Platten wie auch die ganzen Häuser statisch durchgerechnet werden.

Die einzelnen Platten werden den Belastungs- und Auflagerungsgegebenheiten entsprechend bemessen. Die Armierung wird auf beiden Seiten vorgesehen und ermöglicht eine unfehlbar richtige Montage. Da die Platten in den seltensten Fällen eine klare Balkenlagerung aufweisen, werden für jeden Grundrisstyp Belastungsversuche mit Platten im Masstab 1:1 durchgeführt.

Ausgehend von den Platten und der Disposition der Verbindungsmittel, können die statischen Nachweise für die Gebäude durchgeführt werden. Jeder Grundrisstyp wird einzeln als Turm berechnet, wobei jeweils ein Treppenhaus und zwei Wohnungen als Grundrisseinheit aufgefasst werden. Für jede Geschossfuge werden die Kräfte in den Rohrstützen bestimmt, unter Annahme der ungünstigsten Kombination aus Eigengewicht, Nutzlast und Wind. Sobald die zulässigen Spannungen in den Rohrstützen überschritten werden, ist die Grenzzahl der Geschosse für die gewählte Rohrstützendisposition erreicht. Eine weitere Steigerung der Geschosszahl kann nur durch Vermehrung der Rohrstützen erreicht werden.

Schluss folgt

Auto-Kino-Theater in Berlin

DK 725.823.44

Das Fernsehen bedeutet für den Film eine harte Konkurrenz. Man ersinnt daher immer neue Mittel und Wege, um die Menschen weiterhin ins Kino zu locken. In Amerika versucht man das längst mit Erfolg durch sogenannte Drive-in-Kinos zu erreichen. In Deutschland hat eine eigens zu diesem Zweck gegründete Gesellschaft mit einem Kostenaufwand von 2 Mio DM in Berlin-Siemensstadt das zweite deutsche Freiluft-Filmtheater errichtet. Es wurde am 24. September festlich eröffnet (das erste Auto-Kino ist seit einiger Zeit in der Nähe von Frankfurt in Betrieb).

Das neue Kino liegt im Zentrum von Berlin-Siemensstadt an der Motardstrasse und bietet mit einer Gesamtfläche von 40 000 m² genügend Platz für maximal 1030 Wagen. Um den Besuchern eine reibungslose Anfahrt zu ermöglichen, wurden an der 50 m breiten Einfahrt an der Otternbuchtstrasse sechs Kassen eingerichtet. Hier sind für jeden Auto-Insassen einheitlich drei Mark zu entrichten. Die gesamte Parkfläche wurde so angelegt, dass von jedem Standplatz aus eine gute Sicht gewährleistet ist; zu diesem Zweck mussten etwa 80 000 m³ Erde bewegt werden.

Die in Stahlkonstruktion ausgeführte Bildwand hat eine Länge von 34 m und eine Höhe von 22 m, ihre 500 m² grosse Bildfläche (etwa 15×34 m) aus weissen Eternitplatten erlaubt die Vorführung aller Bildformate von 35-mm-Filmen. Auf dem Gelände wurden insgesamt 540 Lautsprechersäulen aufgestellt, die jeweils mit zwei regelbaren Lautsprechern in wetterfesten Gussgehäusen zum Einhängen in die Autos, mit zwei elektrischen Heizlüftern, zwei Signallampen für den Kellnerruf sowie mit einer Lampe zur Beleuchtung der Säule ausgestattet sind. Für den elektrischen Anschluss der Säulen mussten etwa 40 km Erdkabel verlegt werden.

In einem Gebäude, das etwa 90 m von der Bildwand entfernt ist, befinden sich eine Snakbar mit Küche, Büroräume, Toiletten und die Vorführkabine. Deren technische Ausrüstung umfasst unter anderem Grossprojektoren mit 170-A-Hochleistungslampen und Kühlgebläsen sowie einen Spezial-Dia-Projektor für Grossprojektion. Die Gleichstromversorgung der Hochleistungslampen erfolgt durch zwei 200-A-Metallgleichrichter mit Fernsteuerung. Für den Dia-Projektor steht ein zusätzlicher 110-A-Gleichrichter zur Verfügung. Zur Tonübertragung (Licht- oder Magnetton) ist ein Vorverstärkergestell vorhanden, das auch für die Wiedergabe von Schallplatten und Tonbändern sowie zur Mikrophonübertragung eingesetzt werden kann. Das Hauptverstärkergestell enthält zwei Steuerverstärker und vier Hauptverstärker von je 100 W, die über ein Klinkenfeld die 1030 Lautsprecher versorgen. Die filmtechnische Ausrüstung wurde, wie schon bei der Frankfurter Anlage, von Siemens geliefert.

Europäische Föderation für Chemie-Ingenieur-Wesen

DK 061.2:66

Diese Föderation stellt einen freiwilligen Zusammenschluss von 42 technisch-wissenschaftlichen, gemeinnützigen Vereinigungen in Europa dar, der jetzt auf eine elfjährige Tätigkeit zurücksieht. Er hat sich zum Ziel gesetzt, das Chemie-Ingenieur-Wesen als ein Werkzeug zur kontinuierlichen und wirtschaftlichen Gestaltung von Verfahren in Grossanlagen der chemischen Industrie und in verwandten Industriezweigen zu fördern. Dazu gehört die Pflege der Zusammenarbeit von massgeblichen europäischen Persönlichkeiten der Wissenschaft und der Industrie auf bestimmten Arbeitsgebieten, die noch zu wenig bearbeitet sind. Dies wird heute verwirklicht durch die Veranstaltung von Symposien, Arbeitstagungen und Kongressen sowie durch die Tätigkeit der folgenden acht Arbeitsgruppen: «Chemische Reaktionstechnik», «Vakuumtechnik», «Automation chemischer Verfahren», «Zerkleinern», «Lebensmittel», «Reinhaltung der Luft: Behandlung von Abgasen in der chemischen Technik», «Süsswasser aus dem Meer» und «Destillation». Die beiden zuletzt genannten Arbeitsgruppen wurden im Jahre 1964 konstituiert. Zur Zeit sind noch zwei weitere Arbeitsgruppen, nämlich «Routine-Rechenprogramme» und «Anwendung tiefer und sehr tiefer Temperaturen in der chemischen Technik» in Vorbereitung. In diesen Arbeitsgruppen bietet die Föderation die Grundlage für eine eigene wissenschaftliche Arbeit auf bestimmten, besonders aktuellen Teilgebieten des Chemie-Ingenieur-Wesens, wobei der föderative Charakter dadurch gewahrt bleibt, dass jeweils ein Mitgliedsverein den Vorsitz und das Sekretariat der Arbeitsgruppe übernimmt.

Der in zwei Teilen soeben erschienene Jahresbericht 1964 gibt in Teil I einen ausführlichen Überblick über die im Jahre 1964 geleistete Tätigkeit und benennt die in den verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen der Föderation mitarbeitenden Persönlichkeiten. Im Abschnitt «Technisch-wissenschaftliche Tätigkeit» wird ausserdem über die Veranstaltungen auf dem Gebiet des Chemie-Ingenieur-Wesens, die im Rahmen der Föderation durchgeführt wurden, berichtet. Diese waren: Das «Europäische Treffen für Chemische Technik 1964», zu dem im Juni 131 483 Teilnehmer des In- und Auslandes nach Frankfurt kamen. Die Themen der 6 Plenarvorträge und die 9 Gruppen, unter die die 171 Diskussionsvorträge fallen, sind einzeln aufgeführt; ebenso findet man Angaben über die Veröffentlichung der Vorträge. Das dritte Europäische Symposium «Chemische Reaktionstechnik» im September in Amsterdam, das von der gleichnamigen Arbeitsgruppe mit dem Hauptthema «Die Gegenüberstellung von Wissenschaft und Praxis bei der Prozessentwicklung» veranstaltet wurde, vereinigte 480 Fachleute. Zum «Jahrestreffen 1964 der Verfahrensingenieure» kamen im Oktober 1200 Teilnehmer aus europäischen Ländern nach Basel. Die «Finnischen Tage der Chemie 1964» im November in Helsinki wurden ebenfalls mit internationaler Beteiligung durchgeführt.

Im vergangenen Jahr konnten auch die letzten Vorbereitungen für einen europäischen Dokumentations-Schnelldienst auf dem Gebiet des Chemie-Ingenieur-Wesens getroffen werden. Eine Druckschrift in den drei Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch, die als Anlage dem Jahresbericht beiliegt, gibt eine Einführung in das Wesen des Dokumentations-Schnelldienstes, Hinweise über die Erscheinungsweise, die Bezugsmöglichkeiten, das Klassifikationsschema, eine Liste